

7. 10. 1916

(Der Gutfabrikant als Lebensmittelhändler.)

Vor einem Erkenntnisssenat unter Vorsitz des Oberlandesgerichtsrates Dr. U l m a n n hatte sich gestern der Gutfabrikant Simon K a n n e r aus R z e s z o w in Galizien wegen Preistreiberei zu verantworten. Wie die vom Staatsanwalt Dr. S ü b e l vertretene Anklage ausführte, war Kanner als Flüchtling nach Wien gekommen und hatte in der Zeit vom Jänner bis September vorigen Jahres zwei Waggons Mehl, 5000 Kilogramm Kerzen, weiter: 69 Kisten Kerzen und zwei Waggons Seife zu Spekulationszwecken angekauft, um die Preise in die Höhe zu treiben. Der Angeklagte ist Teilhaber einer Gutfabrik in Rzeszow, besitzt mehrere Bauerngüter und hat sich früher wie mit dem Handel von Kerzen, Seifen und Mehl befaßt. Erst in Wien begann er, gleich seinem Vater Nathan Kanner und seinem Bruder Baruch Kanner, die gleichfalls wegen Preistreiberei in Untersuchung stehen, Spekulationskäufe abzuschließen. Der von Dr. F r i s H o r n verteidigte Angeklagte gab an, er wollte die Waren nach Galizien bringen, weil dort nach der Befreiung von der Russenherrschaft ein großer Bedarf vorhanden war. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu vierzehn Tagen strengen Arrests sowie zu einer Geldstrafe von tausend Kronen, im Nichteinbringungs-falle zu einem weiteren Monat Arrest.